

nicht gedacht wird, In dem letztgenannten Werke wird auf pag. 65 angegeben, dass *A. Trichomanes* ein dreischenkliges Gefässbündel besitze. Ich habe in meinen Beiträgen zur mexicanischen Farnflora (p. 14) weitläufig über die Gefässbündel der *Asplenien* gesprochen und will hier noch hinzufügen, dass ich bei *A. Trichomanes* ebenso anfangs 2 getrennte ovale Bündel, die sich sehr schnell zu einem vierschenkligem Bündel vereinigen, welches sich in seinem ganzen weiteren Verlaufe in ein dreischenkliges umwandelt, beobachtet habe. Um dies zu beobachten, muss man dicht über dem Rhizom anfangen den Petiolus zu durchschneiden, da das Auftreten der beiden ovalen Bündel, sowie das des vierschenkligem ein sehr schnell vorübergehendes ist und wir an allen andern Punkten immer nur auf das dreischenkliges Bündel treffen. Zum Schluss will ich noch bemerken, dass dieselbe Form auch von *A. viride* Huds. in England beobachtet worden ist, mit dem Unterschiede jedoch, dass die so eingeschnittenen Wedel vollkommen ausgebildete Sori zeigten.

Kleine botanische Mittheilungen.

Von

H. Zabel.

1. Zwei *Senecio*-Varietäten.

A. *Senecio vulgaris* L. var. *radiatus*.

Von dieser selten vorkommenden Form der so gemeinen Hauptart fand ich am 24. September 1869 ein in voller Blüthe stehendes Exemplar bei Chorin, unweit Neustadt-Eberswalde und zwar in dem Gemüsegarten auf der Höhe am See, unweit der Hauptruine des Klosters. Auf diesem schönen Plätzchen heimischer Erde¹⁾ stand es mitten zwischen zahlreichem *Senecio vulgaris*, durch grösseren Wuchs und die vielen gelben Strahlblüthen sogleich auffallend. Da in der Umgegend von Chorin *Senecio vernalis* W. et K. nicht

1) Sollte die kleine Insel im Choriner See nicht Pfahlbauten verbergen? die ganze Lage, sowie der Umstand, dass Chorin ein uralter Ansiedelungsplatz von Menschen ist, scheint mir dafür zu sprechen.

selten ist, so lag die Vermuthung nahe, es mit einem Bastard zwischen beiden zu thun zu haben, aber abgesehen vom ganzen Habitus gehört das vorliegende Exemplar nach allen Merkmalen zu *Senecio vulgaris*. Die Strahlblüthen sind etwa halb so lang und halb so breit als bei *Senecio vernalis*, jedoch zahlreicher und von etwas anderer Färbung, weniger intensiv und etwas dunkler gelb, und wagerecht abstehend. Es war trübes regnerisches Wetter, als ich die Pflanze fand, doch habe ich hierbei und auch am folgenden Tage in der Kapsel kein Zurückrollen des Strahles bemerkt. Hiernach gehört *Senecio vulgaris* L. in die nächste Verwandtschaft von *S. vernalis* W. et K. und *S. gallicus* Chaix. —

Senecio vulgaris × *vernal*is, von Wellmann am 10. Mai 1866 auf dem Kirchhofe und im Gutspark zu Röhren bei Alt-Damm in Pommern gesammelt, hat mehr den Habitus von *S. vernalis*; die Blätter sind aber am Rande weniger kraus und die Strahlblüthen etwas kürzer und weniger zahlreich, die Hülle ist cylindrisch, die Köpfchen sind hierbei grösser als bei *S. vulgaris*, die ganze Pflanze ist fast kahl. Ich nenne diese Bastardform *Senecio vulgaris* × *vernal*is forma *pseudovernalis*. —

B. *Senecio vernalis* W. et K. var. *discoideus*.

Blüthen alle röhrenförmig, Strahl fehlend.

Ein Exemplar im Chausseeegraben bei Möckow unweit Greifswald, am 26. Mai 1867 von meinem jetzt seligen Freunde Tesch gefunden.

Der Entdecker hielt die Pflanze für einen *Senecio vernalis* × *vulgaris*, doch unterscheidet sie sich durch Nichts als das Fehlen des Strahles von *S. vernalis*. Die Behaarung ist etwas schwächer als gewöhnlich bei diesem, die grossen Blütenköpfe haben glockenförmige Hüllen und der Pappus wird von den Blüthen überragt, ein Merkmal, das bei der normalen Pflanze übrigens nicht immer zutrifft.

2. *Silene compacta* Fisch. Forma *monstrosa* acaulis.

Im ersten Jahre blühend, Blüthen einzeln in den Winkeln der rosettenförmig zusammengedrängten Blätter der künftigen Stengelbasis, Blütenstiele von der Länge des Kelches.

Ein vierblumiges Exemplar am 19. September 1869 zwischen etwa 40 normalen am 28. Mai 1869 im Garten angesäeten Pflanzen.

Ich habe die schöne *Silene compacta* seit 7 bis 8 Jahren beständig kultivirt, und sie hierbei sehr constant und stets zweijährig gefunden. Sie treibt im ersten Sommer nur Grundblätter und gegen den Herbst hin die Basis der Blütenstengel des folgenden

Jahres. Das beschriebene Exemplar hatte sich in drei solche künftige Triebe getheilt, von diesen jedoch nur einer die Blumen entwickelte. Blütenstiele 15 bis 18 mm. lang, die einzelne Blume von normaler Beschaffenheit.

Ein Seitenstück dieser vereinzelt monströsen Form ist wohl *Cardamine pratensis* L. var. *uniflora* Sternberg und Hoppe (1815), *Cardamine acaulis* Berg (1856)¹⁾, auch schon 1835 von E. Fries in dessen *Flora scanica* als Form von *Card. pratensis* beschrieben.

1) Ascherson, *Flora d. Prov. Brandenburg* I. pag. 41.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins
Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1869-1870

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Zabel Hermann

Artikel/Article: [Kleine botanische Mittheilungen. 138-140](#)